



Schweizerischer Fussballverband

Association Suisse de Football

Associazione Svizzera di Football

Swiss Football Association



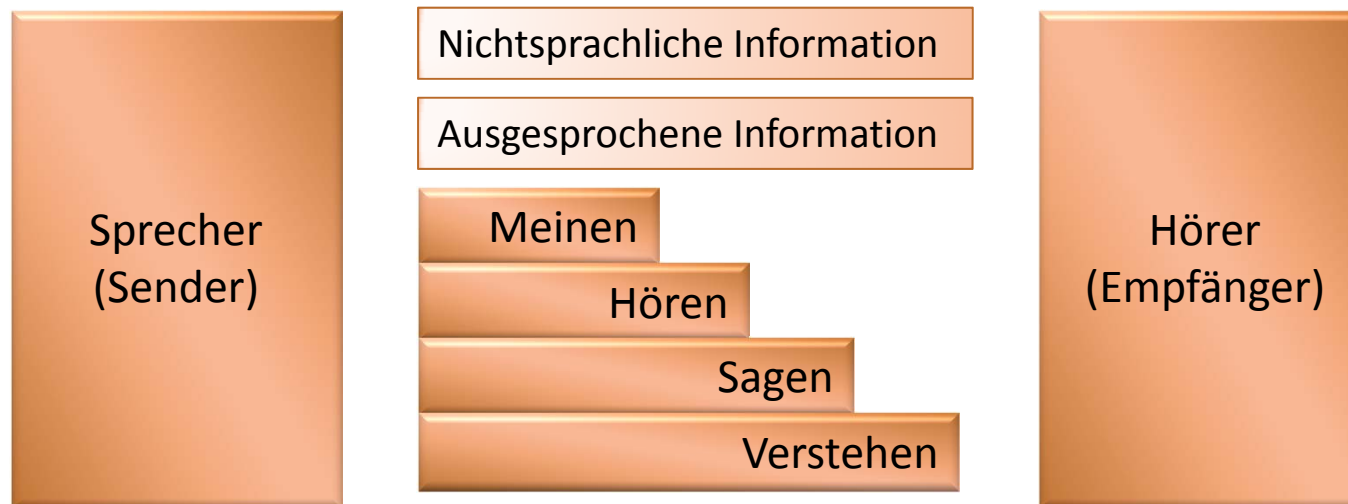
Kommunikation - Konflikte



Aargauer
Fussballverband

Kommunikation

Modell zur Beschreibung zwischemenschlicher Kommunikation





Die vier Seiten einer Nachricht

1. Die Sachseite

Die Information über die mitzuteilenden Dinge, Zustände und Vorgänge

2. Die Beziehungsseite

Mit dem der Sender zu erkennen gibt, was er vom Empfänger hält und wie er ihre Beziehung definiert

3. Die Selbstmitteilungsseite

Womit der Sender bewusst oder unbewusst etwas über seine Persönlichkeit und über sein aktuelles Befinden bekannt gibt

4. Die Appellseite

Der Versuch, auf den Empfänger Einfluss zu nehmen ihn zu veranlassen, in bestimmter Weise zu denken, zu fühlen oder zu handeln

Die vier Seiten einer Nachricht

Während eines Spiel rennt der Spieler A zu seinem Trainer an die Linie schreit in an: „Spieler B spielt einen „Sch...“

- **Sachseite:**
 - ➔ Spieler A äussert seine Meinung über einen Tatbestand
- **Beziehungsseite:**
 - ➔ Spieler A übermittelt seine Spielbeobachtungs- Kompetenz und meint gleichzeitig, dass der Trainer wohl keinen Ahnung hat und den Spieler B endlich auswechseln soll.
- **Selbstmitteilungsseite:**
 - ➔ Kritischer und leistungsorientierter Spieler A, welcher gewinnen möchte und befürchtet, dass das schlechte Spiel von B den Erfolg gefährdet und der Trainer keine adäquate Reaktion zeigt.
- **Apellseite:**
 - ➔ Spieler A hofft durch seine Aussage eine Appellfunktion an den Trainer zu richten: Wechsle aus: Spieler A hofft durch seinen Appell beim Empfänger Einfluss auf sein Verhalten zu nehmen.

Gesprächsführung

1. Befehlen, anordnen, auffordern

➤ *Du spielst auf der Position, wie ich sage*

2. Warnen, ermahnen, drohen

➤ *Wenn du deine Aufgabe nicht erfüllst, werfe ich dich aus der Mannschaft*

3. Moralisieren, predigen

➤ *Du musst an die Ehre des Vereins denken*

4. Beraten, vorschlagen, Lösungen geben

➤ *Du musst häufiger trainieren*

5. Belehren, unterweisen

➤ *Du musst beim Torschuss den Oberkörper über den Ball legen*

6. Urteilen, kritisieren, Vorwürfe machen

➤ *Deinetwegen haben wir das Spiel verloren*



Gesprächsführung

DU- Botschaften belasten, führen nicht zum Gespräch!

...**DU** kommst immer zu spät!

...**DU** hättest schießen sollen!

...**DU** kannst doch mit Deiner Leistung nicht zufrieden sein!

...**DU** bist Trainingsfaul!



Gesprächsführung

**Um ein Gespräch zu ermöglichen, leite
deine Sätze mit „ICH“ ein!**

- ...**ICH** habe das Gefühl, dass Du in letzter Zeit häufig zu spät kommst
- ...**ICH** finde, in dieser Situation hättest Du schiessen können!
- ...**ICH** wäre an Deiner Stelle mit meiner Leistung nicht zu frieden
- ...**ICH** bin mir nicht ganz sicher, ob Du im Training immer 100% gibst

Sende ICH- Botschaften!!!



Gesprächsführung

Vermeide „Killerphrasen“!

Rede verständlich!!!

- ...Wie viele Male habe ich Dir schon gesagt..
- ...Das habe wir schon immer so gemacht!
- ...Ich bin der Chef und sage was gemacht wird!
- ...Da könnte ja jeder kommen...

Höre aktiv zu!



Nonverbale Kommunikation



- Verbale und nonverbale Aspekte der Kommunikation ergänzen oder widersprechen sich.
- Nonverbale Aspekte unterstreichen Gesagtes, drücken Emotionen und Beziehungsaspekte aus, transportieren soziokulturelle Werte und Normen.
- In Gruppen werden verbale und nonverbale Kommunikationsformen unterschiedlich gewichtet und codiert.





Prozess der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen

- Sinnesorgane
immer selektiv und subjektiv

Gründe unterschiedlicher Wahrnehmung:

- **individuelle Bedingungen** (Geschlecht, Alter, Vorurteile, Lebenserfahrungen, Beruf usw.)
- **situative Bedingungen** (aktuelle Befindlichkeit, Gefühlslage, finanzielle Situation usw.)
- **soziokultureller Hintergrund** (Schicht, Milieu, Stadt/Land, Gesellschaft usw.)



- Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Orientierungen (andere Codes, Zeichengebräuche) treffen aufeinander.



Solche kulturellen Überschneidungssituationen führen häufiger zu Missverständnissen und Konflikten.

Störungen in der Kommunikation können auch andere Ursachen haben





Konflikte

- Auseinandersetzung Streit
- Kriegerische Auseinandersetzung
- Gefühlswiespalt

Der Begriff „Konflikt“ kommt vom lateinischen Wort „confligere“, das „Zusammenschlagen“ oder „Zusammenprallen“ heisst.



Interkulturelle Konflikte

Verständigungs- und Wertkonflikte. Sie entstehen durch unterschiedliche Interpretationen der Welt. Unterschiedliche Wert- und Normensysteme.

Verhaltenskonflikte

Abweichendes Verhalten, das sowohl von Zugewanderten wie auch Einheimischen ausgehen kann. Es werden dabei gesellschaftliche Werte, Normen und Gesetze verletzt.

Interessenkonflikte (Knappheitskonflikte)

Konflikte um begrenzte Ressourcen zur Befriedigung zentraler Bedürfnisse. Fehlende Arbeitsplätze, knapper Wohnraum, zu wenig öffentliche Freizeiteinrichtungen etc.

Ausschlusskonflikte

Fehlender Zugang z.B. zum Erwerbsleben, zur Staatsbürgerschaft, zu politischen oder privaten Vereinen.



Konfliktarten

Mit welchen Konflikten haben wir im Fussball hauptsächlich zu tun?

Interkulturelle Konflikte

Verständigungs- und Wertkonflikte. Sie entstehen durch unterschiedliche Interpretationen der Welt. Unterschiedliche Wert- und Normensysteme.

Verhaltenskonflikte

Abweichendes Verhalten, das sowohl von Zugewanderten wie auch Einheimischen ausgehen kann. Es werden dabei gesellschaftliche Werte, Normen und Gesetze verletzt.

Markante Zunahme der Gewalt auf den Fussballplätzen:

- ▶ - Spielabbrüche
- ▶ - Tätlichkeiten gegenüber dem Schiedsrichter
- ▶ - Tätlichkeiten gegenüber den gegnerischen Spielern
- ▶ - Massenschlägereien (inkl. Zuschauern)
- ▶ - Handgemenge und Sachschäden nach dem Spiel
- ▶ - Verbale Gewalt (Drohungen, anonyme Telefonanrufe etc.)

Gewaltbegriff



- **GEWALT gegen die eigene Person:**
 - ➔ z.B. Selbstverletzung, Suchtmittelkonsum, Doping etc.
- **Zwischenmenschliche GEWALT:**
 - ➔ z.B. Tötlichkeiten, sexuelle Übergriffe, Verbalattacken Rassismus, Mobbing
- **Kollektive GEWALT:**
 - ➔ z.B. Massenschlägereien, Hooliganismus, Staatsgewalt, Terrorismus



Viele Vereinsfunktionäre und Trainer haben die Einstellung, dass dieses Problem (Gewalt) in ihrem Verein / Mannschaft nicht existiert.

Hin- statt wegschauen!

Massnahmen

1. **Einsetzung einer Kerngruppe, welche sich mit dem Thema „Gewalt“ auseinandersetzt.**
2. **Thema „Gewalt“ publik machen, hinschauen!**
 - „Be Tolerant-Spiele

Die Funktion des Trainers

Der Trainer tragen nicht nur sport-technische Verantwortung. Sie müssen auch Werte und Grundhaltungen diskutieren und vorleben!

Werte und Grundhaltungen wie Achtung, Respekt, Solidarität oder Menschlichkeit bilden die Grundlage des Denkens und Handels.

...und dies beginnt schon bei den Kleinsten, nämlich den F-Junioren!

**Wir wollen gewinnen
aber nicht um jeden Preis**



Die Funktion des Trainers

Die Mannschaft trägt auf und neben dem Platz die Handschrift des Trainers.

Vorbildfunktion gegenüber dem Schiedsrichter

Vorbildfunktion gegenüber dem Gegner (Begrüssung des Trainers)

Vorbildfunktion gegenüber den Zuschauern



Wie kann man diese Kette durchbrechen?

Interkulturelle Konflikte?

- Gestaltung interkultureller Begegnungen und Veranstaltung
- Übersetzungsarbeiten
- Verständigungsprozesse

Verhaltenskonflikte?

- Anwendungen und Durchsetzung Spielregeln, Vereinbarungen etc.
- Aushandlung von gegenseitig akzeptierten Vereinbarungen und Abmachungen („Committments“)
- gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Schiedsrichter und Trainer bevor Saison beginnt)

Gruppenauftrag

1. Überlegt Euch einzeln:

Habt ihr als Trainer einen Verhaltenskonflikt erlebt?

(Konflikt im Team / Konflikt mit Vorstand / Konflikt mit Spieler / Konflikt unter Trainern etc.)

2. Tauscht Euch in der Gruppe aus.



Gruppenauftrag

3. Bestandesaufnahme:

Wo und wann fand der Konflikt statt?

Wer war beteiligt?

Worin bestand der Konflikt?

Wie kam es dazu?

Welche Erfahrungen wurden gemacht? Was hat der Trainer daraus gemacht?

4. Konfliktanalyse:

Um welche Art von Konflikt handelt es sich?

Worauf führt der Konflikt zurück? Ursache?

Was ist spezifisch kulturell an diesem Konflikt?

Was ist speziell am Verhalten an diesem Konflikt?

Hat man interveniert? Wie hat man interveniert? Hätte man intervenieren können?

Hätte der Konflikt verhindert werden können?

5. Prävention:

Was gibt es für Präventionsmöglichkeiten im Fussball?

6. Präsentation:

Stellt den Fall der ganzen Gruppe vor



Praktische Tipps

Leitfaden für schwierige Gespräche (Checkliste)

BeTolerant-Spiele

Übungsbeispiele auf dem Feld (im Training)

Commitments

Checkliste

1. Stimmen die Rahmenbedingungen (Raum, genügend Zeit, Stimmung)?
2. Bin ich konzentriert und dem Gesprächspartner auch nonverbal zugewandt?
3. Erfasse ich den sachlichen Teil der empfangenen Nachricht?
4. Bin ich aufnahmefähig für emotionale Aussagen meines Gesprächspartners?
5. Weiss ich, auf welcher Ebene (wahrnehmen – interpretieren - fühlen) ich mich innerlich gerade befinde?
6. Setze ich die erlernten Techniken des aktiven Zuhörens situationsgerecht ein?
7. Fühlt sich mein Gesprächspartner verstanden und ernst genommen?